Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 34

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilli-gungen der Stadt Zürich murben am 12. November für folgende Bauprojekte, teil= weise unter Bedingungen, erteilt: 1. Gidgenöffische Ber-

icherungs.A.-G., Autoremisenvergrößerung Talacker 21/ Nherungs.A.s., Autoremisenvergrößerung Calacter 21/23, B. 1; 2. Terraingenossenschaft Zürich, Abortanbau Theaterstraße 18, B. 1; 3. Braueret am Uetklberg & A. Hitchen M. S., Andau und Sudhauserhöhung Vers. Mr. 328/Brandschenkestraße 150, B. 2; 4. B. Durgiai, Autoremisenandau Vers. Mr. 8/Bleicherweg 10a, B. 2; 5. S. Germann, Dachstockumbau Mööskistraße 5, B. 2; 6. Losinger & Co. A.S., Autoremise und Benzinhäuschenandau an Vers. Mr. 392/Im Säßli/Bahnhof Wollishofen, B. 2: 7. Waschanstalt Lürich A.S., Andau Vers. Mr. 37/ 2. 2; 7. Waschanstalt Zürich A. G., Anbau Bers. - Nr. 37/ Seeftraße Nr. 463, Z. 2; 8. F. Hämiker, Autoremise in Bers. Nr. 481/Birmensborferstraße, Z. 3; 9. F. Henzel, Muloremise Berf . Nr. 1309/Birmensdorferstraße Nr. 420, angftraße 95, 3 4; 11. Genossenschaft Scheuchzergut, Weiner 199, 3. 4; 12. Genossenschaft Scheuchzergut, Weiner 199, 3. 4; 12. Genossenschaft Scheuchzergut, Weiner 199, 3. 4; 13. Genossenschaft Scheuchzergut, Weiner 199, 3. 4; 14. Genossenschaft Scheuchzergut, Weiner 199, 3. 4; 15. 4; 15. 4; 15. 4; 15. 4; 15. 4; 15. 4; 15. 4; 15 Bohn, und Lagerhaus mit Autoremisen und Pferdestallungen Badenerstraße 338, Z. 4; 13. E. Anderegg, Auto-temise Winkelriedstraße 21, Z. 6; 14. Dr. H. Bachmann, Emfamiltenhaus und Autoremisengebäude Susenbergstraße

ENLL MER. X. A. BEN

Nr. 206, Z. 6; 15. A. B. Bauer, Dachabanderung und Dachwohnung Culmannstraße 35, Z. 6; 16. E. Hug, Schuppenanbau mit Vordach und Autoremise Asylstraße Dr. 13, 3. 7; 17. Gebr. Itichner, Hofunterfellerung und Autoremise Zeltweg 26, Z. 7; 18. H. Haur, 4 Doppels wohnhäuser mit Einfriedung Dusourstraße 87/Feldeggstraße 34, 36, 38, Z. 8; 19. W. Drigalla, Autoremisens andau Mittelstraße 51, Z. 8; 20. J. Gehrig, Vergrößerung der Autoremise Florastr. 40, Z. 8; 21. A. Gloor, Einfamilienhauß Trichtenhausenstraße 6, Lageabänderung und Andau einer Autoremise, Z. 8; 22. J. Grod, Autoremise, Russenweg 22, Z. 8; 23. A. Honegger, Wagenschuppen, Balton und Zinnentreppe Wagnerstraße Nr. 6, Z. 8; 24. D. Martin. Umbau Vers. 2017, 293/Zinnens 3. 8; 24. O. Martin, Umbau Bers. - Nr. 293/3innengaffe 8, 3. 8.

Städtischer Rauf der Liegenschaft Caflisch, Raltbreitestraße 19, in Zürich. (Aus den Berhandlungen des Großen Stadtrates.) Das Grundstück kommt in erster Linie für die Erweiterung des Tramdepots an der Elifabethenftraße und für die Erftellung von Wohnungen für Tramangeftellte in Betracht. Der Raufpreis beträgt 410,000 Fr. Die Kommiffion empfiehlt den Ankauf. Der Rat ftimmt zu.

Städtischer Erwerb des italienischen Waisenhauses an der Rotel-Mürenbergstraße in Burich. (Aus ben Verhandlungen des Großen Stadtrates). Die Kommiffion empfiehlt (zu Handen der Gemeinde) die Zustimmung zu dem erforderlichen Kredit von 485,000 Fr., wovon 342,000 Fr. den Ankaufspreis darstellen, während für Bauarbeiten am Hauptgebäude 63,000 Fr., am Nebengebäude 80,000 Fr. notwendig sind. Die Liegenschaft soll zur Benützung als städtisches Jugendheim und für Schulzwecke dienen.

Städtischer Landankauf für ein neues Straßenbahndepot in Zürich. Es ist ein Geländeabschnitt hinter der Winterthurer: und Irchelstraße im Arelse 6 vorgesehen. Der größere Teil des Landes befindet sich bereits im Besitz der Stadt, und der Stadtrat beantragt nun dem Großen Stadtrate den Zukauf von 3455 m² Land baselbst um 105,000 Fr.

Für die Erweiterung der Wasserversorgung im Schlachthof in Zürich verlangt der Stadtrat von Zürich vom Großen Stadtrat einen Kredit von 80,000 Franken. Der Gesuchbegrüdung ift zu entnehmen, daß der tägliche Bafferbedarf des Schlachthofes feit 1920 von 930 auf 1550 m³ angewachsen ift infolge Vermehrung der Schlachtungen von 196 auf 370. Davon find 750 m3 Grund: waffer. Nach nun 18jährigem Gebrauch sei ber Zuftand ber Grundwafferpumpen nicht mehr gut, ber Betrieb sei unwirtschaftlich geworden. Der Rubitmeter Grundwaffer tomme bem Schlachthof auf 3 Rp. zu ftehen, mahrend bas ftabtische Baffer ben Betrieb mit 8,6 Ap. belafte. Projektiert sind nun der Umbau der Pumpenanlage, die Erftellung eines zweiten Grundwafferschachtes und Ande: rungen am Leitungsnet. Die projektierte neue Anlage werde die größtmögliche Sicherung für ausreichende Bafferversorgung bieten, und beren normaler Betrieb ben Stadtwafferverbrauch bedeutend vermindern. Die in diesem Umfange projektierte Erweiterung der Bafferverforgung set nach übereinstimmender Ansicht der Fachleute für einen hygienisch einwandfreien Schlachthofbetrieb dringend notmendig.

Ueber einen intereffanten Geschäftshaus-Umbau in Zürich (Zeltweg-Rämistraße) wird berichtet: Durch bie Berlegung sämtlicher Abteilungen des Pianohauses P. Jecklin Sohne vom Oberen Hirschengraben 10 in das bis jest nur im Parterre benutte Geschäftshaus Beltweg 2 wurde ein durchgreifender Umbau nötig, der, in viermonatiger Arbeit von der Baufirma Eug. Scotoni nach Blanen ber Architeften Stettler & Ammann durchgeführt, kurzlich zum Abschluß gelangte. Das jest frisch verpuste stattliche Echaus (Zeltweg : Rämistraße) war früher, bevor der gegenüberliegende Block entstand, ber alte Gafthof zum Pfauen. Es fteht auf Aberreften der gegen die Sohe Bromenade fich hinaufziehenden einftigen Stadtmauer, auf beren eisenhartes Gefüge man bei Grabungen anläßlich der jüngsten Renovation stieß. Der interessanteste Teil des Umbaues war die Aufgabe, aus den ursprünglichen Stallungen und Remisen des Pfauen-Gafthofes, die später andern Zwecken gedient haben, einen Borführungsfaal für große Musikinstrumente zu machen. Durch helle, freundliche Tonung und geschmackvolle Ausstattung (Robert Hartung) des durch mächtige Mauern und wuchtige Unterzüge gegliederten Raumes wurde eine originelle Lösung gefunden. Auch die übrigen, auf drei Stockwerke verteilten intimern Ausftellungsräume, an beren geschmactvoller Ausgestaltung die Firmen Eschte und Dambach Anteil haben, prafentieren sich hell und freundlich. Werkflätten und Bureaus nehmen den übrigen Plat ein. Eine geräumige Garage mit Bufahrt vom Beltweg und ein großer, die vier Stockwerke verbindender Warenlift wurden neu erftellt. Das umgebaute Haus, mit seinen gefälligen Schaufenftern gegen die Rämiftraße zu, bildet nun den fcmucken Edpfeiler des Zeltwegs und wird nach Bollendung ber Straßenarbeiten am Aufftieg zur Hohen Bromenade noch porteilhafter zur Geltung tommen.

Für die Erstellung eines Güterschuppens und eines Zwischenbahnsteiges mit Personendurchgang auf der Station Zürich-Wollishofen hat der Verwaltungsrat der Bundesbahnen einen Kredit von 785,000 Franken bewilligt. Im Voranschlag für 1927 ist zu diesem Zwede ein Betrag von 200,000 Fr. eingesetzt.

Städtische Baukredite für Turnpläge und Kinder garten in Winterthur. Der Stadtrat beantragt dem Großen Gemeinderat für die Anlage von Turnplägen beim Schulhaus Stadel 10,500 Fr., beim Schulhaus Reutlingen 16,300 Fr. zu bewilligen und den Kinder garten Seen zum Betrieb auf eigene Rechnung zu über nehmen. Für diesen ist ein Kredit von weitern 7000 Franken nötig.

Nachtragstredite für die Gemeinde Winterthur. Der Stadtrat von Winterthur sucht beim Großen Gemeinderat um die Bewilligung von Nachtragsfrediten im Betrag von 258,500 Fr. nach; davon betreffen 53,000 Franken das Bauamt, 69,000 Fr. das Quartteramt für Kafernen- und Stallungsbauten, sowie Mobiliar-Anschaffungen, 16,000 Fr. das Güteramt für Hausrenovationen, 62,000 Fr. das Elektrizitätswerk und 46,500 Fr. Straßenbahnbauten

Bankredite für die Gemeinde Richterswil. Ole außerordentliche Gemeindeversammlung Richterswil gernehmigte auf Antrag des Gemeinderates einen Bertrag mit der Gemeinde Wädenswil betreffend Wasserrechts verhältnisse in Mühlenen, wonach zwei Drittel des dortigen Quellwassers der Gemeinde Wädenswil und ein Drittel der Gemeinde Richterswil zusallen soll. Die politische Gemeinde bewilligte ferner folgende Kreditgesuche des Gemeinderates: 17,000 Fr. für die Herstellung des Quais, 4000 Fr. für die Erneuerung der Miesbachsuntersührung an der Sprizenhausstraße in Samstagern, 12,500 Fr. als Nachtragskredit zur Tilgung verschiedener Bauschulden, 8000 Fr. für die Entwässerung der Friedshofanlage.

Die neue Spitalkapelle in Burgdorf. Dem "Bund" wird berichtet: Gin lange gehegter Bunich der Begirts krankenanstalt ift in Erfüllung gegangen. Seit Jahren machte sich das Bedürfnis nach einer Abdankungshalle immer dringender fühlbar. Bor vier Jahren wurde auf die Initiative des Brafidenten der Direktion, herrn Reht in Burgdorf, ein Fonds jur Aufnung ber jum Bau nötigen Gelder gegründet. Diefer Fonds wurde bann von zwei Gönnerinnen durch Legate unerwartet reichlich gespiesen, so daß der Bau früher als man bachte, in Angriff genommen werden tonnte. Die feierliche Gin weihung fand Sonntag ben 31. Ottober ftatt, und am 6. und 7. November war die Spitalkapelle, wie fie jest heißt, jur freien Befichtigung geoffnet. Es ift ein ffin's mungsvoller Raum, schlicht in ber Ausftattung. Das Bandgemalde über ber Rangel, eine lichtumfloffene Chri ftusgeftalt, von Lind in Bern, und die Glasmale reien der fechs Fenfter, nach Entwürfen bes gleichen Malers burch bas Atelier Bog in Bern ausgeführt, geben dem Raum das religiöfe Geprage. Nicht unet wähnt wollen wir die Vorhalle mit ihrer von Gaulen getragenen hellen Decke laffen. Die Verwendung poll geeigneten Farben ift bei diesem Bau gang besonders ermahnenswert. Das talte Beig von Banden und Deden ift hier durch warme Tone erfett. Der Bau murde nach Blanen des Architekten herrn Butberger in Burg, dorf ausgeführt. Un der Einweihung sprachen Berren Bfarrer Fritart, Brafibent bes Bermaltungsrates; Architett Bugberger und Pfarrer Biegler von Burgbor im Namen der Kirchgemeinde.

Basserversorgung Randersteg (Bern). Die Gemeindeversammlung beschloß die Er ft ellung einer neuell Hydrantenanlage an der Bahnhofftraße für 8000 Franken.

Erweiterung der Wasserversorgung und Grundwasserpumpwert in Flüelen. (Korr.) Schon seit vielen Jahren macht sich im Wasserhaushalt der ca. 1200 Seelen zählenden urnerischen Gemeinde des untern Reußtales ein sühlbarer Mangel bemerkbar, welcher unter besondern Verhältnissen bei anhaltender Trockenheit zur direkten Kalamität auswachsen kann.

Die vielen Hotels und sonstigen Fremdenanstalten des Ortes sind mährend des Sommers starke Wassersbraucher, und der Wegfall von Wassermessern bewirkt eine relativ hohe Konsumation im Allgemeinen.

Die Wasserreserve aber sollte trottem bei der häufigen Föhnlage und der damit verbundenen Feuersgefahr eine ausglebige sein.

Die Summe aller dieser ungünstigen Momente veranlaßt die Gemeinde in neuester Zeit, Borkehren zu treffen für eine zweckmäßige Erweiterung ihrer Orts-

wasserversorgung.

Bor ca. 25 Jahren wurde eine dem damaligen Stande der Technik entsprechende und unter den besondern Berbältnissen gegebene Wasserversorgungsanlage erstellt. Für die Speisung wurden mehrere kleinere Quellen am steilen Abhange der Eggberge direkt über dem Dorse gesaßt. Sin zweiteiliges Reservoir, in den Berg gesprengt, dient dur Ausnahme und zum Ausgleich des gesammelten Quellwassers. Das Rohrnetz ist nach dem sogen. Berästelungsschstem mit einer durchgehenden Hauptleitung angelegt, und unterliegt einem mittlern Druck von ca. 8 Atm. Die Qualität des Wassers entspricht im Allgemeinen den hygienischen Ansorderungen, doch führt es aus naheltegenden Gründen ziemlich viel aufgelöste Kalkbestandteile, die u. a. eine verhältnismäßig rasche Bildung von Keselsstein in den Boilern verursachen.

Eine weitere Nachfassung von vorhandenen Quellen gibt aus verschiedenen Gründen zu Bedenken Anlaß. Die Gemeinde befaßt sich daher mit dem naheltegenden Gedanken, statt weiterer Bergquellen ihrem Wasserverslorgungsnes Grundwasser, das in der nahen Reußebene reichlich vorhanden ist, zuzusühren. Bekanntlich sieht dort als ein Bestandteil der Melioration der rechtsseitigen Reußebene ein Grundwasserpumpwerk in Betrieb. Die von diesem entwässerte Fläche beträgt 79,4 ha und umfaßt die an den See anstoßende tiesstigelegene Jone des Giesengebietes, das keine natürliche Vorslut mehr besigt.

Der hier angezapfte Grundwafferstrom ist ausreichend sir einen während des Sommers durchgehenden und ausgtebigen Betrieb. Er steht auch nachgewiesenermaßen in keinem direkten Zusammenhang mit dem Seewasserstand, sondern ist von den direkten Niederschlagsverhältnissen abhängig. Die Pumpanlage selber ist auch beim höchsten vorkommenden Seestand nicht gefährdet.

Die ausschlaggebende Frage bleibt noch näher zu untersuchen: Entspricht das so gewonnene Waffer den qualitativen Anforderungen hinsichtlich der Verwendung zu

Erintwasserzwecken?

Bei der vorliegenden Anlage sind besondere Zustußverhältnisse maßgebend, die vorerst nicht zu einer günsligen Beantwortung geeignet erscheinen. Das über dem
Grundwassertrom liegende Gebiet ist vorwiegend Agrarland mit künftlicher Bewirtschaftung. Die Durchlässigkeit
des Bodens ist sehr groß, denn dieser besteht vorwiegend
aus Kies und Schwemmsand mit wenig Humusüberlagerung. Der Frundwasserstrom reicht stellenweise bis 40 cm
unter die Terrainobersläche. Die Pumpen fördern mit
dem Wasser ziemlich viel Quarzschlamm und Ocker. Eine
sparate Filteranlage für das zu verwendende Wasser
wird daher nötig sein.

Das neue Postgebände in Schög (Luzern). Man schreibt dem "Luzerner Tagbl.": Unser heimeliges Dorf ist nun um eine schöne Neubaute reicher geworden. Herr Posthalter Fries ließ auf seine Rechnung ein neues, modernes Postgebäude erstellen, da die alten Lokalitäten dem Zwecke nicht mehr genügten. Das neue Postgebäude bildet nun wirklich eine Zierde unseres Dorfes. Ferner wurde in letzter Zeit eine Anzahl neuer Wohnhäuser erstellt.

Wohnhausbauten in Glarus. Die Berlassenschaft von Herrn Baumeister R. Stüßi-Aebli hat ihren Plat an der untern Bankstraße käuslich an Herrn Architekt Affeltranger abgetreten, der darauf zwei Wohn: häuser zu errichten gedenkt.

Intereffante Bauarbeiten in Glarus, die fortmah: rend Schauluftige feffeln, werden zurzeit auf dem Gelände des Neubaues der "Glarner Nachrichten" bei der Kirche ausgeführt. Da sich bei den Fundamentierungsarbeiten Lehm gezeigt, wurde vom Bauherrn die Tiefbohrgesellschaft Zürich beigezogen, die durch zahlreiche Sondierlöcher, die bis zu neun Meter Tiefe reichten, eine große Lehmschicht festgeftellt, die einen großen Neubau mit schweren Maschinen kaum ohne Sen-tungen ertragen hätte. Deshalb wird das ganze Gelände nunmehr mit Pregbeton Pfahlen durchsett. Bu diefem Zwede werden durch maffive Gifenröhren vom Raliber der "dicken Bertha" tiefe Löcher bis auf den feften Grund hlnunter mit mächtigen Bohrern gebohrt, in die dann durch die Röhren der Beton gepreßt wird. Während des Guffes werden diese Röhren langfam gehoben, fo: daß der flüsfige Beton im Erdreich sich bei Vorhandenfein von feitlichen Löchern verteilt und ber fertig gegoffene Pfahl fcblieflich das Aussehen eines hohen Baum: fuchens erhält.

Bauliches aus Rüti (Glarus). (Korr.) Die Frühzighrägemeindeversammlung hatte dem Gemeinderat den Auftrag erteilt, auf die Herbstgemeinde Plan und Kostenzberechnung sür ein neues Feuerwehrgebäude zu beschaffen. Herr Architekt Robert Schneider in Glarus rechnet ohne Bauplat mit einer Bausumme von 18,000 Franken. Mit der Neubaute wird auch die Tagwensschopffrage, die Lokalfrage für die Feuerwehrleute auf Föhnenwachen und die Beschaffung eines geeigneten Gemeinde: Arrestes gelöst. Der Gemeinderat empfahl nun der am Samstag den 6. November abgehaltenen Herbstzgemeindeversammlung einstimmig, das in Frage stehende Gebäude zu errichten, wozu ihm die Bessammlung diskustionslos den Austrag und die Bollmacht gab.

Banprojekt für die Erstellung eines Bürger- und Altersheimes der Bürgergemeinde Olten. (Aus den Berhandlungen des Bürgerrates) Der Berstigende hält einen Rückblick auf die disherigen Bestrebungen der Bürgergemeinde zur Förderung eines kantonalen Bürgerheimes und die in der Folge eingetretene Anderung der Berhältnisse durch den Beschluß zum Bau eines eigenen Bürger- und Altersheimes. Der Kat nimmt Kenntnis von der Tätigkeit des Preisgerichtes, das zur Beurteilung der im Bettbewerd eingelausenen Projekte gemählt worden war. In übereinstimmung mit dem Preisgericht empsiehlt die Bürgerheimskommission das erstprämierte Projekt unter der Boraussehung der Umarbeitung des Kellergeschosses zur Ausstührung. Es wird auf deren Antrag einstimmig beschlossen:

1. Das Architekturbureau A. von Arx und W. Keal wird beauftragt, auf Grund des Wettbewerbes und des vom Preisgericht erstprämierten Entwurses bis zum 15. Dezember 1926 die Baupläne im Maßstabe 1:50 und den Kostenvoranschlag auszuarbeiten, gestützt auf welche von der Bürgergemeindeversammlung der definitive Kredit für die Bauten verlangt werden kann.

Balata-Riemen Leder - Riemen Techn. - Leder



Gegründet 1866 Teleph. S. 66.48 Telegr.: Ledergut

2. Mit dem Einwohnergemeinderat und dem Regierungsrat find sofort Unterhandlungen über die finanzielle Beteiligung der Einwohnergemeinde und des Staates aufzunehmen und an beide Instanzen Beitragsgesuche zu richten.

Hallwiler Brüde in Basel. Im Großen Rat wurde der Antrag, der den Bau einer Brüde zur Verbindung des Güterbahnhoses in Großbasel mit dem Badischen Bahnhos fordert (Hallwiler Brücke), der Regierung zur Berichterstattung überwiesen.

Flugzengwerke Altenrhein. Man schreibt dem "St. Galler Lagbl.": Unter kundiger Lettung gehen die Arbeiten rasch vorwärts. Die Rohbauten sind bereits fertig erstellt. Bon der anfänglichen ungefähr 500 Mann starken Arbeiterzahl, die nach Fertigstellung der Psählarbeiten eine wesentliche Berminderung ersahren wird, werden heute ungefähr noch 200 Mann beschäftigt. Die Einschwemmungsarbeiten sind schon weit vorgeschritten, und man rechnet damit, sie noch vor Einsehen der kalten Witterung beenden zu können.

Wiederausban der Sipssabrik in Alvaschein. Die Gipssabrik in Alvaschein, die vor rund 20 Jahren absgebrannt ist, soll laut der "Neuen Bündner Zeitung" wieder neu aufgebaut werden. Man rechnet damit, den Betrieb schon im kommenden Frühling wieder eröffnen zu können.

Rirchenrenovation in Granblinden. Das Rirchlein von Riein hat eine grundliche Renovation erfahren.

Turmerweiterung in Narau. Der Stadtrat von Narau ersucht um die Bewilligung eines Kredites von 310,000 Fr. für die Durchführung des ersten Teiles eines Projektes zur Erweiterung der beiden Tore des Stadtturmes und zum Durchbruch anstoßender Häuser sür den Fußgängerverkehr.

Notstandsarbeiten in Areuzlingen. Die Gemeinde, versammlung nahm unter der gewandten Leitung von Herrn Gemeindeammann Lymann einen schönen Berlauf. Die Aredite für die Aussührung von Notstandsarbeiten des kommenden Winters wurden anstandslos genehmigt, und zwar 160,000 Fr. für den Anschluß der Wassierversorgung von Aurzrickenbach an Areuzslingen, 5000 Franken für eine Hauswasserpump anlage der hochgelegenen Höse Friedberg und Verghof und 9000 Fr. für die Kanalisation des Wöschbachzgebietes.

Wohnungsbau im Kanton Zürich

Der Beschluß des Kantonsrates über die Wohnrechtsinitiative von 1924, die Wohnsbauinitiative von 1925 und den Gegenvorsschlag des Kantonsrates vom 4. Oktober 1926, lautet wie folgt:

Der Kantonsrat hat nach Ginficht eines Antrages bes Regierungsrates beschlossen:

1. Die "Bolksinitiative zur Beseitigung der Bohnungsnot durch Schaffung des Bohnrechts im Kanton Bürich" wird den Stimmberechtigten zur Ablehnung empfohlen. 2. Das "Volksbegehren betreffend die Förderung des Wohnungsbaues im Kanton Zürich" wird den Stimm' berechtigten zur Ablehnung empfohlen.

3. Folgender Beschluß des Kantonsrates wird den Stimmberechtigten als Gegenvorschlag zur Annahme

empfohlen:

1. Um den Bau von einfachen Kleinwohnungen und von Wohnungen für kinderreiche Familien zu fördern, wird ein Kredit dis zum Höchstbetrage von $4^1/2$ Millionen Franken bewilligt, außer den vom Kantonsrat bereits

bewilligten 500,000 Fr.

2. Aus diesem Kredit unterstüht der Kanton Gemeinden, Genossenschaften und Private, welche den Kleinwohnungsbau betreiben oder Wohnungen für kinderreiche Familien erstellen, durch Beschaffung nachgehender Hoppotheken zu billigem Zinssuße oder durch einmalige, unverzinsliche und nicht rückzahlbare Beiträge (Beiträge fonds perdu), beides unter der Bedingung, daß die Wohnbauten bezüglich Solidität, Einfachheit, Zweckmässigkeit, Höhe der Baukosten und Finanzierung den vom Regierungsrate aufzustellenden Anforderungen entsprechen.

Diese Leiftungen haben zur Boraussehung, daß sich die Bauherrschaft in angemessener Weise mit Eigenkapital und die Gemeinde nach Maßgabe ihrer Finanzkrast durch einen nicht rückzahlbaren Beitrag oder in anderer.

die Bauten verbilligender Weise beteiligen.

3. Die Leiftungen des Kantons beiragen bei Beiträgen à fonds perdu 5—10 % der Anlagekoften, bei Ueber, nahme hinterer Hypotheken 10—20 % der Anlagekoften. Beide Leiftungsarten können vom Regierungsrat kombi, niert werden, dürfen aber zusammen 20 % der Anlagekoften nicht übersteigen.

Der Binsfuß für die Sypotheten beträgt, Amortifa'

tion inbegriffen, höchstens 4 %.

4. Der Kantonsrat bestimmt alljährlich im Rahmen bes in Ziffer I genannten Gesamtkredites und unter Berücksichtigung des jewelligen Bedarses an einsachen, billigen Wohnungen den im Budgetjahr zu verwendenden Betrag. Derselbe darf jährlich höchstens 1½ Millionen Franken betragen.

Sollten sich die Verhältnisse auf dem Wohnungsmarke wesentlich bessern, so kann der Kantonsrat auf Anirag des Regierungsrates die Unterstützung des Wohnungsbaues im Sinne dieses Beschlusses einschränken oder gand

einftellen.

5. Der Regierungsrat erläßt die Ausführungsvot' schriften.

Die Bananenzentrale in Zürich

(Rorrespondeng.)

(R. M.) Die Banane ist in unserem Lande erst selleinigen Jahren zum Allgemeingut geworden und sehlt in keiner Fruchtschale, in keinem Dessertkörden mehr. Das Berdienst, diese fremdländische Frucht bei uns populär gemacht zu haben, gehört dem Engländer Stephan Taylor, einem unternehmenden ehemaligen Offizier des englischen Heeres, der bei Arras im Gesecht stand und gaskrank in seine Heimat zurückehrte. Wiederhergestell, wandte er sich aufs neue seiner einstigen zivilen Beschäftigung zu, trat wieder in den Dienst des Bananen